

# Nachrichtenblatt

der Deutschen

**Malakozoologischen Gesellschaft.**

---

Vierzehnter Jahrgang 1882.

---

Redigirt

von

**Dr. W. Kobelt.**

---

FRANKFURT AM MAIN.

Verlåg von MORITZ DIESTERWEG.

Das Thier, von dem ich demnächst eingehendere Beschreibung und Abbildung geben werde, war im Leben orangegelb, an den Seiten graugelb, aber ganz einfarbig, ohne irgend welche Flecke oder Streifen; die Seitenfelder der Sohle waren deutlich schwefelgelb.

## II. Nacktschnecken aus Epirus und von den Jonischen Inseln.

Von

Dr. O. Böttger.

Anknüpfend an den interessanten, eben gemeldeten Fund Hesse's erlaube ich mir über eine zweite Art *Amalia*, die Freund Hesse während seiner diesjährigen Sammelreise auf der Insel Corfu in einem Exemplar erbeutete, und die mir zugleich in mehr erwachsenen Stücken von Prevesa zugeschickt worden war, und ausserdem über zwei *Limax*-Arten, die ich gleichfalls aus Epirus erhielt, zu berichten.

Die letztgenannten, in Alkohol conservirten, prächtig erhaltenen Schnecken verdanke ich der Güte des Hrn. Nic. Conéménos, Kaiserl. Türkischem Consul in Patras und dessen Sohne Hrn. César Conéménos in Prevesa. Sie sind sämmtlich in dieser Stadt selbst und in deren unmittelbarer Umgebung von Hrn. C. Conéménos im April dieses Jahres gesammelt und mir zugeschickt worden.

Die betreffenden Nacktschnecken gehören zu folgenden drei Arten:

*Amalia Hessei* n. sp.

Char. Habitu intermedia inter *A. marginatam* Drap. et *gagatem* Drap., ambabus minor, apice caudae obtusiore quam *A. gagatis*, acutiore quam *A. marginatae*, rugis corporis sub apertura pulmonali confertioribus, colore laetiore quam *A. gagatis* semperque signo nigro

$\omega$ -formi in clypeo ornata. Pars interna soleae distincte latior quam *A. marginatae* gagatisque.

Animal modicum, breve, altum crassumque, clavato-fusiforme, media parte latissimum; clypeus  $\frac{2}{5}$  longitudinis corporis aequans; tergum totum acute carinatum; cauda compressa, distincte acuminata. Pars interna soleae tripartitae latitudine dupla partem utramque externam superat. Series rugarum ab incisione orificii pulmonalis usque ad apicem posticum distincte emarginatum clypei 14—15. Maculae texturae tergi magnae, forma irregulares, prope carinam minores elongataeque, rugulosae; sulci angustissimi. Totum sordide flavescens, supra zonula angusta mediana longitudinali nigrescente, ad latera diluta pictum, capite cinereo-nigro, clypeo signo  $\omega$ -formi nigro ornato, sulcis macularum texturae tergi distinctius nigrescentibus, carina tota flava, solea unicolore. Sudor vitreus.

Körperlänge 19, Breite 5,25, Höhe 5,5 mm. Von der Kopfspitze bis zum Schilde 1,25, Schildlänge 7, vom Schild bis zur Schwanzspitze 10,75 mm. Grösste Schildbreite 5,25, Breite der Sohle 4,5 mm. Von der Athemöffnung bis zum Vorderende des Schildes 5,25, bis zum Hinterende 4 mm.

Hab. 4 der vorliegenden bis zu 20 mm langen Stücke stammen von Prevesa in Epirus (Conéménos), ein junges Exemplar von Gasturi auf Corfu (Hesse).

Ich habe das letztgenannte Stück mit den epirotischen Exemplaren vergleichen und keinen Unterschied zwischen beiden Formen beobachten können. Herr P. Hesse schreibt mir über das corfiotische Stück:

„Nach meinen an Ort und Stelle nach dem lebenden Thier gemachten Notizen unterliegt es keinem Zweifel, dass die einfarbige Art vom Lykabetos (*A. Kobelti*) von der Form von Corfu wesentlich verschieden ist. Die Corfiotin

ist offenbar noch sehr jung. Ich habe mir notirt, dass das Thier lebend ausgestreckt 26 mm Länge hatte, und dass es die eigenthümliche, freilich sehr blass pfirsichblüthrothe Färbung der *A. marginata*, sowie nahezu auch deren Schildzeichnung — Schild mit je einem Seitenstreifen, die sich vorn vereinigen — hatte. Schleim wasserhell. Ein Vergleich mit einer jungen *A. marginata* ergibt allerdings, dass die letztere etwas intensiver gefärbt ist, und, was mir am meisten auffällt, meine Corfiotin hat in den weissen Seitenfeldern der Sohle zahlreiche schwefelgelbe Pigmentpunkte, von denen das blaugraue Mittelfeld ganz frei ist.“

Was die Unterscheidung dieser Species, die ich meinem Freunde Herrn P. Hesse mit besonderer Genugthuung dedicire, von den übrigen palaeartischen Arten anlangt, so ist die oben von Hesse beschriebene zweite griechische Art *A. Kobelti* einfarbig, viel gestreckter mit viel schmalerem mittlerem Sohlenfeld, hat gelblichen Schleim und erinnert, abgesehen von der viel helleren und ganz abweichenden Färbung, vielleicht noch am meisten an die schlanke *A. gagates* Drap. *A. marginata* Drap. ist zwar namentlich in Färbung und Zeichnung unläugbar recht ähnlich, aber weit plumper gebaut, mehr cylindrisch, nach hinten zu weit weniger zugespitzt; die Runzelfurchen sind bei ihr weniger vertieft und daher schwieriger zu zählen, Rücken und Seiten erscheinen kräftig schwarz bestäubt, ja fein gefleckt, und nicht blos in den Runzelfurchen, sondern auch auf dem Rücken der Runzeln selbst geschwärzt; endlich, was besonders charakteristisch ist, das Schild der neuen Art zeigt vor seiner hinteren Ausrandung eine stets sehr deutliche dunkle Medianlinie, die der *A. marginata*, so weit ich weiss, constant zu fehlen scheint. *A. cristata* (Kal.) aus der Krim und *A. Raimondiana* Bgt. aus Oran haben nur 9—10, *A. Retowskii* Cless. aus der Krim hat nur 12—13 Furchen-

fallen, von der Incisur des Athemloches bis an die hintere Ausrandung des Schildes gerechnet. Alle genannten Arten haben überdies wesentlich andere, dunkle Färbungen. *A. gagates* Drap. hat zwar auch etwa 13—14 Furchenfallen, wie unsere neue Art, aber das Thier derselben ist weit schlanker, und die Färbung ist uniform und gleichfalls wesentlich dunkler.

Nennen wir a die Sohlenbreite, b die Schildbreite, c die Schildlänge und d die Gesamtkörperlänge, so zeigt sich das Verhältniss von a : b : c : d bei Spiritus-exemplaren von

<i>A. gagates</i>	durchschnittlich	wie	1 : 1,42 : 2,19 : 5,81 ;
"	<i>marginata</i>	"	" 1 : 1,21 : 1,71 : 4,41 ;
"	<i>Hessei</i>	"	" 1 : 1,17 : 1,56 : 4,22 ;

wodurch die Aehnlichkeit der neuen Art mit *A. marginata* zwar bewiesen wird, aber auch die wesentlich grössere Sohlenbreite von *A. Hessei* gut zum Ausdruck kommt.

*Limax variegatus* Drap.

Diese im ganzen Orient häufige und wahrscheinlich ursprünglich sogar von hier stammende schöne Art scheint auch in Epirus die häufigste ihres Geschlechtes zu sein. Nicht weniger als 9 Stücke, darunter vier noch sehr jugendliche, liegen von Prevesa vor.

Die epirotische Form dieser veränderlichen Art ist sehr lebhaft gefärbt und verhältnissmässig dunkler als gewöhnlich. Immer ist der Kiel, häufig auch die ganze Medianlinie des Rückens gelb gefärbt — ein Charakter, der hier weit häufiger zum Ausdruck kommt, als sonst gewöhnlich — und der Schild ist meist nur mit wenigen scharfen gelben Flecken besprengt und blos gegen die Ränder hin heller; die grauschwarze Färbung des Rückens überwiegt oft gegenüber der darauf gestreuten gelben Fleckzeichnung. Ganz junge Thiere sind geradezu auffallend dunkel zu

nennen, ganz alte aber hell und mit matter Zeichnung. Reste des tief orangegelben Schleimes bedecken alle vorliegenden Thiere. Das grösste derselben, das noch überdiess durch eine Bifurcation der Schwanzspitze merkwürdig ist, zeigt 54 mm Länge in Spiritus.

*Limax Conemenosi* n. sp.

Char. Aff. *L. cinereus* List., sed distincte robustior, carinula caudae multo brevior, rufescenti-cinereus, supra punctis aterrimis, zonula clara circumscriptis, nullo modo inter se confluentibus undique elegantissime sparsus.

Animal maximum, robustum, media parte corporis latissimum; clypeus postice distincte angulato-protractus; cauda brevissime carinata, acuminata, carinula concolore. Pars interna soleae tripartitae concoloris latitudine externis fere aequalis. Series rugarum ab incisione orificii pulmonalis usque ad apicem posticum clypei 19—21. Maculae texturae tergi angustae, transverse leviter rugosae, medio in tergo sat irregulares sulci angusti, parum profundi. Supra rufescenti-cinereum; clypeus tergumque maculis parvis rotundis aterrimis ambitu clariore circumscriptis irregulariter magis minusve dense adpersa; infra albidum unicolor.

Körperlänge 62, Breite 17, Höhe 17 mm. Von der Kopfspitze bis zum Schilde 0, Schildlänge 22, vom Schild bis zur Schwanzspitze 40 mm. Grösste Schildbreite  $15\frac{1}{2}$ , Breite der Sohle  $8\frac{1}{2}$  mm. Von der Athemöffnung bis zum Vorderende des Schildes 15, bis zum Hinterende 11 mm.

Hab. Ich erhielt von Herrn C. Conéménos 6 Exemplare dieser wahrhaft prachtvollen Art aus Prevesa, die ich mich freue ihm zu Ehren benennen zu können. Die Spezies ist zwar im Grossen und Ganzen dem *L. cinereus* List. unzweifelhaft recht ähnlich und wohl auch nahe verwandt —

sie gehört zweifellos in dessen Gruppe —, aber die kräftigere, gedrungene Statur, der kürzere Schwanzkiel und die so constante, ganz von der mitteleuropäischen Species verschiedene Färbung und Zeichnung mit kleinen, isolirten, nahezu runden, mit hellem Hof umgebenen, tiefschwarzen Fleckchen weichen doch ganz wesentlich ab und machen die Form zu der farbenschnösten Art, die bis jetzt aus Europa beschrieben worden ist. Manche Stücke zeigen, wenn diese Punktflecken in 12 und mehr undeutliche Längsreihen geordnet erscheinen, ganz die Färbung des Felles vom Serwal oder von der Tüpfelkatze. Die Zahl der Runzelfalten des Rückens stimmt übrigens mit der von *L. cinereus* List. überein.

Da die Herren Conéménos ihre Bemühungen im Aufsuchen von Nacktschnecken in Griechenland, die bereits von so schönen Erfolgen begleitet waren, fortzusetzen gesonnen sind, so dürfen wir bald noch weitere interessante Bereicherungen der griechischen Fauna in dieser Richtung erhoffen.

---

### **Helix personata Lk. im Taunus.**

---

Herr Dr. Kobelt gibt in den Jahrbüchern der Nassauischen Gesellschaft für Naturkunde, Jahrgang 25 bis 26, S. 105 an, dass *Helix personata*, Lk. im Taunus, von den Frankfurter Sammlern noch nicht gefunden worden sei; nur Herr Wiegand wolle! ein todtcs Exemplar auf der Ruine Reifenberg gefunden haben. Herrn Dr. Kobelt scheint nun dies zweifelhaft, da die Schnecke immer in Gesellschaft vorkomme und sich also wohl auch dort mehr Exemplare hätte finden müssen. Nun habe ich im März dieses Jahres auf dem Falkenstein bereits ein todtcs Stück gefunden und war neuerdings anfangs Juni so glücklich die Art auch lebend, allerdings nur in einem Exemplar, an derselben Stelle aufzufinden.